

2.3.2. Bildungsinitiative ‚Dummheit-nein-danke‘:

Die von mir ins Leben gerufene Bildungsinitiative ‚Dummheit nein danke‘ ist ein ehrenamtliches Engagement aller daran Beteiligten. Auf der Seite kann man in gebotener Kürze alles Wissenswerte nachlesen. Es geht unter anderem auch darum, dass Schüler anderen Schülern helfen und mit untereinander mit meiner Unterstützung über verschiedene Themen diskutieren und / oder Aktionen starten. Diesbezüglich schrieben wir alle im Landtag von Rheinland-Pfalz vertretenen Parteien an und / oder telefonierten mit Politikern und Vertretern deren Jugendorganisationen. **Niemand, wirklich niemand** ging auf unser Angebot einer Mitwirkung ernsthaft ein! Die Damen und Herren Politiker und Politikerinnen reden zwar immer von Bildung, Bildung und nochmals Bildung sowie von ehrenamtlichem bürgerlichem Engagement. Aber wenn man sie beim Wort nimmt, erweisen sich ihre Worte als hohl und verlogen!!

Beispielhaft hierfür ist die Reaktion der SPD-Landtagabgeordneten Frau Brede-Hoffmann.

Zunächst meine E-Mail an die Politikerin (vom 23.06.2010):

Sehr geehrte Frau Brede-Hoffmann,

gerade eben rief mich Frau Künzer an und teilte mir mit, dass Sie meine neue Initiative sehr gut fänden, aber ich Ihnen noch einmal konkreter erläutern sollte, in welcher Form Sie diese Initiative unterstützen könnten. Ihr Parteifreund - Herr Dr. Getahun - engagiert sich bereits in vorbildlicher Weise für diese Initiative und hofft, dass sich möglichst viele aus der SPD ebenfalls daran beteiligen. Ihnen möchte ich folgendes ganz konkret vorschlagen:

1. Ich nehme Sie in die Liste derjenigen auf, welche die auf der Seite - www.dummheit-nein-danke.de - vorgestellten Projekte ideell mit ihrem Namen öffentlich unterstützen. Dafür benötige ich lediglich Ihr Einverständnis, das Sie mir auch einfach per Mail zukommen lassen können.
2. Sie stimmen auf der Seite oben rechts ab und informieren Bekannte / Parteifreunde usw. kurz über diese Seite und tun auch dabei Ihre Unterstützung kundt.
3. Wir wenden uns gemeinsam an Mainzer Schulen, um für das Projekt zu werben.

Nachfolgend möchte ich Ihnen nochmals kurz zusammengefasst einiges zu dieser Bildungsinitiative erläutern:

Es u.a. darum, dass Schüler anderen Schülern wichtigen Schulstoff erklären, wobei dies von mir und meinen Lehrkräften begleitet wird und zwar kostenlos. Am kommenden Montag beispielsweise stellen Schüler der 8. bzw. 9. Klasse (u.a. Gymnasiasten des Rama und des Willigis Gymnasiums) Schülern der gleichen Klassenstufe der IGS-Bretzenheim kompliziertere Dreisatzaufgaben vor, an denen unvorbereitet erfahrungsgemäß die meisten Abiturienten scheitern. Ich habe den Schülern, welche den anderen dies erklären sollen, natürlich vorher den Stoff und die Art und Weise der Vermittlung eingehend erklärt.

Unter anderem folgende Ziele sollen damit erreicht werden:

1. Die Schüler, die anderen etwas erklären, eignen sich zunächst selber den Stoff viel genauer an.

2. Durch das Erklären des Stoffes verbessern sie ihre verbale Ausdrucksfähigkeit.
3. Sie zeigen soziales Engagement, indem sie ihr Wissen nicht für sich behalten, sondern es ihren Mitschülern weitergeben.
4. Sie erwerben Anerkennung auch bei ihren Mitschülern.
5. Das Lernen verbunden mit dem Erwerb von grundlegendem Wissen und wichtigen Fähigkeiten erfährt bei allen beteiligten Schülern eine entscheidende Aufwertung und gilt nicht länger als 'uncool'
6. Der fortschreitenden sozialen Segregation wird entgegengewirkt, indem Schüler aus unterschiedlichen Milieus einander in konstruktiver Weise begegnen und so viel besser die Lebenswirklichkeit der anderen kennenlernen.

Auf der Seite - www.dummheit-nein-danke.de - können Sie alles weitere noch einmal nachlesen.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn ich sie für eine Mitwirkung in Form der drei oben unterbreiteten Vorschläge gewinnen könnte. Für ein persönliches Gespräch stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Hans-Dieter Bottke

Antwort von Frau Ulla Brede-Hoffmann kurze Zeit später:

Sehr geehrter Herr Dr. Bottke,

wir hatten ja schon ein Gespräch miteinander geführt.

Ich finde Ihre Ideen sehr interessant.

Allerdings möchte ich AUF KEINEN FALL in einem Unterstützer-Kreis geführt werden. Es wäre völlig inakzeptabel, wenn ich als bildungspolitische Sprecherin meiner Fraktion mich für Initiativen als Unterstützerin zur Verfügung stelle, die sich weiter entwickelt, ohne dass ich diese Weiterentwicklung begleiten/mitgestalten/kontrollieren kann. Ich kann es u.a. nicht aus Zeitgründen.

Außerdem hätten dann viele andere aktive Menschen in Rheinland-Pfalz ebenfalls Anspruch darauf, dass ich mich als Unterstützerin für deren Aktivitäten zur Verfügung stelle. Da fehlt mir Kraft und Zeit, um das entsprechend begleiten, kommentieren und kontrollieren zu können! All zu schnell unterstützt man Dinge, die man eigentlich selbst nie fordern oder entwickeln würde.

Daher also ein klares NEIN zu Ihrem ersten Vorschlag.

Auch zu Vorschlag 2 leider ein klares NEIN aus den gleichen genannten Gründen. Das müssen Sie schon selbst machen!

Auch die Weiterempfehlung an Mainzer Schulen muss ich schon Ihrer Initiative überlassen. ich möchte Schulen nicht unter Druck setzen.

Dennoch werde ich Ihre Seite mit Interesse betrachten.

Danke für Ihre Hinweise darauf.

Mit freundlichen Grüßen
Ulla Brede-Hoffmann

Bewertung der Antwort von Frau Brede-Hoffmann:

Die groß geschriebenen Hervorhebungen stammen von Frau Brede-Hoffmann. Damit betont sie ihre Ablehnung sehr deutlich. Sie schreibt, sie könne diese sinnvolle Initiative nicht einmal ideell unterstützen, da sie die Entwicklung jener nicht kontrollieren könne. Dann müsste sie jedem ehrenamtlichen Engagement außerhalb ihrer Partei die Unterstützung versagen. Das macht das Misstrauen gegenüber uns Bürgern nur allzu deutlich. Selbst die kleinste Form der Unterstützung – die rechtlich völlig unverbindlich Aufnahme in die Unterstützungsliste dieses Projektes – verweigerte sie.

Erst recht einer Weiterempfehlung an die Schulen versagte sie sich. Dabei wissen wir alle, dass vieles alles andere als gut läuft an den Schulen. Ein ehrenamtliches Engagement, bei welchem Schüler angeleitet werden anderen zu helfen, müsste doch jedem Politiker willkommen sein. Frau Brede-Hoffmann hingegen ‚betrachtet lediglich mit Interesse die Seite‘, wie sie sich ausdrückt. Das ist das Äußerste, was wir von solchen Politikerinnen erwarten können: Ein interessiert Betrachten der Bürger und ihrer sinnvollen Aktivitäten. Mehr ist nicht drin!!

Viele Politiker der anderen Parteien aus Rheinland-Pfalz, die ebenfalls zu dieser Initiative angeschrieben / angesprochen worden sind, antworteten auf diese Einladung zur Mitwirkung erst gar nicht. Die politischen Parteien und deren Vertreter entlarven sich durch dieses Verhalten selbst als Menschen, die **anders, und zwar ganz anders handeln als sie reden**. Hier ist der Beweis schwarz auf weiß nachzulesen! Wahrhaft ein Trauerspiel.